

Aus dem Inhalt

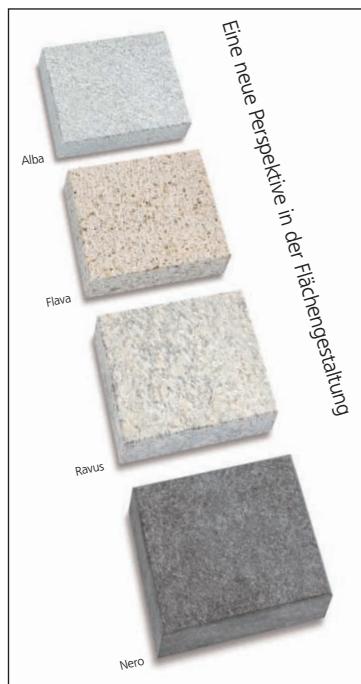
- 2 Deutscher Hausgarten:
Trends im „Grünen Wohnzimmer“
- 3 Andrea Unterstraßer:
Kopfhörer am Ohr
- 3 Straßenpflasterwettbewerb:
Junge Künstler in Ulmer Gassen
- 4 Ortskernsanierung Gosbach:
Viel Lob für TESCADO
- 5 SANTURO®-Tagung:
Besuch der Ulmer Bundesfestung
- 6 Spende von Artist at Work:
Dankeschön aus Meißen

Neu: FONDA

Die Stein-Bereicherung

Amstetten/Tübingen ■ Neue Produkte sind das Lebenselixier eines Unternehmens, ein Spiegel oft langjähriger Entwicklungsarbeit. Sie müssen nicht nur alle hoch gesteckten Qualitätsziele erreichen, sondern auch in das Angebotsprogramm und damit in den Markt passen.

Mit dem Naturstein-Programm FONDA, Ornamentiksteine aus Granit, eröffnet braun – Ideen aus Stein eine neue Perspektive in der Flächengestaltung, zugeschnitten auf das ARCADO®-Pflasterstein-System und das T8-Modulsystem. Vier unterschiedliche Oberflächen – Alba, Flava, Ravus und Nero – sowie Steinstärken von 70 mm (Stein 20,8/17,3 und Stein 10,4/17,3) und 80 mm (Stein 15/15), jeweils passend zu den beiden Systemen, eröffnen dem Kunden ein breites und interessantes Spektrum für die Platz- und Wegegestaltung. FONDA bietet eine reizvolle Ergänzung zu Betonprodukten, mit denen sich viele Kombinationen anbieten.



FONDA-Ornamentiksteine

3. SteinAkademie von braun – Ideen aus Stein: Qualität durch Fachwissen

Ohne Erfahrungsaustausch kein entscheidender Fortschritt

Neu-Ulm ■ Zum dritten Mal trafen sich Garten- und Landschaftsbauer sowie Baustofffachhändler aus dem süddeutschen Raum bei der von braun – Ideen aus Stein veranstalteten „SteinAkademie“, um Informationen über neue Trends in der Branche aufzunehmen und Erfahrungen auszutauschen. Leitmotiv des Treffens im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus: Qualität durch Fachwissen.

Es sollte symbolisieren, so Gastgeber Albrecht Braun, geschäftsführender Gesellschafter von braun – Ideen aus Stein in seiner Begrüßung der rund 250 Teilnehmer, dass ohne fachliche Weiterbildung und Information die Qualitätsentwicklung stockt. Tägliche Lernen und Offenheit gegenüber neuen Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis müsse daher auch gestandenen Praktikern mehr denn je bewusst gemacht werden, um das sich abzeichnende Wachstum im Gartenbereich kreativ nutzen zu können (siehe auch Randsteinnotizen: „Gerüstet für den Qualitätswettbewerb“).

Das Themenspektrum der Veranstaltung barg denn auch vor allem Anregungen für die gestalterische Planung und professionelle Umsetzung, es umfasste wichtige Hinweise zur Angebotsabgabe und vor allem Erkenntnisse über die Vermeidung von Schäden. Aber auch

neue Produkt-Ideen für die Verarbeiter von Steinmaterialien wurden von Andreas Fiedler von braun – Ideen aus Stein vorgestellt.

Landschaftsarchitektin BDLA/DGGL Brigitte Röde vom Kölner Planungsbüro Garten und Landschaft zeigte aktuelle Trends im Gartenbau auf (siehe auch Interview auf Seite 2 dieses „Meilensteins“). Als Modeerscheinung



Voller Saal im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus: Vergaberecht und Mängelvermeidung im Blickpunkt der Diskussion

beschrieb sie zwar die Verwendung außergewöhnlicher und in Freianlagen herkömmlich eher selten, aber neuerdings zusehends mehr eingesetzter Materialien, darunter auch Beton. Durch seine Vielseitigkeit eröffne jedoch gerade dieses Material auch in Kombination mit Natursteinen einen breiten Spielraum für eine ideenreiche Gestaltung und sei daher der Aufmerksamkeit der Garten- und Landschaftsgestalter besonders zu empfehlen.



Referenten mit ihrem Gastgeber: Alexander Mohrenweiser, Brigitte Röde, Albrecht Braun, Jürgen Kindl und Andreas Fiedler (von links)

Die Fachvereinigung : Ansprechpartner für Pflasterbauer

Bonn ■ Die seit 1997 bestehende Fachvereinigung Betonprodukte für Straßen-, Landschafts- und Gartenbau e.V. (SLG) ist bundesweit erste Adresse und Ansprechpartner für alle Fragen zur Pflasterbauweise mit Betonsteinen. Mit ihren 33 Mitgliedern aus dem

Bereich Herstellung von Betonprodukten, darunter auch Gründungsmitglied braun – Ideen aus Stein, und weiteren 13 Mitgliedern unter anderem aus den Bereichen Zulieferung, Formen- und Maschinenbau repräsentiert die SLG als Kompetenz-Center das gesamte Know-how auf den

Eine besonders lebhaft diskutierte sich zum Thema Vergaberecht in Deutschland, dessen „Fußangeln und Stolpersteine“ der Leiter des Referats für Verdingungs- und Vertragswesen bei der Oberfinanzdirektion Stuttgart, Dipl.-Ing. Jürgen Kindl, schilderte. Fazit des couragierten Disputs, den Teilnehmer mit dem Referenten führten: Das deutsche Vergaberecht muss im Interesse aller

Beteiligten und vor dem Hintergrund abweichender und auch klarerer EU-Regelungen grundlegend überarbeitet und vereinfacht werden.

Kaum weniger turbulent gestaltete sich der Dialog zwischen dem Auditorium und Dipl.-Ing. (FH) Alexander Mohrenweiser, freier Garten- und Landschaftsarchitekt BDLA aus Leinfelden-Echterdingen. Sein Credo als Sachverständiger bei Bauschäden überzeugte eigentlich alle: Schäden vermeiden ist immer besser als sie beheben zu müssen. Doch Konflikte sind zumeist vorprogrammiert, so mancher davon zwischen Hochbau- und Landschaftsarchitekt, wenn es zum Beispiel um Wasserschäden an Gebäuden geht („Hier beginnt oft der Pfusch“), die auf mangelhafte Hausabdichtungen zurückzuführen sind: „Lassen Sie den Hochbaukollegen nicht aus seiner Verantwortung, sonst sind am Ende Sie in der Pflicht bei der Mängelbeseitigung“, empfahl Mohrenweiser seinen Zuhörern.

Randsteinnotizen
Gemeinsames Ziel:
Sich rüsten für den Qualitätswettbewerb

Unsere Kundeninformationsveranstaltungen in wechselnder Folge, Steinforum und Steinakademie, haben viele thematische und kundenspezifische Zusammenhänge und dennoch möchte die Steinakademie ein Stück näher an der Praxis der Verarbeitung unserer Produkte sein.

Lernen vom anderen zum Nutzen unserer Kunden, zur Qualitätsverbesserung und zur Kommunikation von Produkten und Innovation – „das ist SteinAkademie“.

Keine akademische Veranstaltung soll dies sein, sondern ein Praktiker-Treff zur Vorbereitung einer neuen Bau- und Galabau-Saison. Neues Bewusstsein für die eigene Arbeit schaffen, Impulse empfangen und weitergeben, motiviert und gestärkt sich dem Wettbewerb stellen, eigene Stärken und das eigene Profil weiter verbessern. Dies alles ist Ziel und Inhalt, „das ist SteinAkademie“.

Viele haben diese Chancen genutzt und werden mit dem Informationsvorsprung sicher die eine oder andere Neuerung und Verbesserung bei der Ausführung



Ihrer Aufträge durchführen. Besser zu sein als der Wettbewerb, das macht Sinn – nicht der Preiswettbewerb, sondern der Qualitätswettbewerb. Das bringt nicht nur

kalkulationsnotwendige Erlöse, sondern erhöht auch das Marktpotential, weil viele potentielle Bauherren erst durch gesehene und erlebte Qualität von durchgeführten Baumaßnahmen selbst Lust aufs Bauen bekommen – natürlich – mit Ideen aus Stein.

Viele Erfolgserlebnisse in 2004 wünscht Ihnen

Ihr
Albrecht Braun

Erkenntnisse über die Entwicklung ist dabei die Facharbeit in den Gremien. Zahlreiche Veröffentlichungen, zum Beispiel die 250 Seiten umfassende Kommentierung des Merkblattes für wasserdurchlässige Befestigungen von Verkehrsflächen, dokumentieren diese Arbeit.



Stabwechsel mit Sitzungsglocke: Albrecht Braun, geschäftsführender Gesellschafter von braun – Ideen aus Stein, löste Rolf Werle (rechts) im Amt des Präsidenten des Bundesverbandes Deutsche Beton- und Fertigteileindustrie e.V. ab

„Wir müssen handeln – jetzt“

Hamburg/Bonn ■ Der Bundesverband der Deutschen Beton- und Fertigteileindustrie hat auf seiner Jahreshauptversammlung im Oktober vergangenen Jahres in Hamburg den geschäftsführenden Gesellschafter von braun – Ideen aus Stein, Dipl.-Kfm. Albrecht Braun, für ein Jahr zu seinem neuen Präsidenten gewählt.

Seine Antrittsrede im neuen Amt stellte Braun unter das Motto „Wir müssen handeln – jetzt“. Zusammen mit den ebenfalls neu gewählten zwei Vizepräsidenten – Hermann Rudolph (Bayern) und Christian Rinn (Hessen) – sowie einem Vertreter der Fachvereinigungen

und Fachgruppen – Eberhard Bauer (Hessen) – werde sich das Präsidium um neue Strukturen, eine neue Beitragsordnung und eine integrierte Verbandsarbeit in fachlicher, regionaler und bundesweiter Aufgabenteilung bemühen. Angestrebt wird eine direkte Mitgliedschaft im Bundesverband, um überregional tätige Firmen direkt ansprechen und deren Bedürfnisse besser berücksichtigen zu können. Der Bundesverband Deutsche Beton- und Fertigteileindustrie e.V. vertritt etwa 700 Unternehmen der Branche mit einem jährlichen Umsatzvolumen von rund 4,3 Milliarden Euro (2003), die zusammen rund 43 000 Mitarbeiter beschäftigen.

braun – Ideen aus Stein sponsort Ausbildung bei der Deula Bayern

Fit auch im Umgang mit Steinen

Freising ■ Mit der Neufassung der überbetrieblichen Ausbildung für Garten- und Landschaftsgärtner in Bayern ist auch der Umgang mit Steinen, Randbefestigungen und Mauern in das Lehrprogramm aufgenommen worden. Das Unternehmen braun – Ideen aus Stein hat daher seine Zusammenarbeit bei der Ausbildung angeboten und wird dem Berufsbildungszentrum der Deula Bayern, das in Teilen Württembergs ebenfalls für die praktische Ausbildung zuständig ist, neben fachlicher Beratung die notwendigen Materialien kostenlos zur Verfügung stellen.

Die Deula ist eine Einrichtung des Garten- und Landschaftsbau-Verbandes. braun – Ideen aus Stein beabsichtigt mit seinem Engagement, jungen Nachwuchskräften des Garten- und Landschaftsbaus rechtzeitig Fachkenntnisse im Pflasterbau zu vermitteln und ihnen vor allem auch den hohen Stellenwert der Gestaltungsmöglichkeiten von Betonpflastersteinen und Mauersteinen zu verdeutlichen.

Während ihres zweiten Ausbildungsabschnitts können künftige Garten- und Landschaftsbauer, aber auch Führungskräfte, jetzt alternativ unter anderem einen Wahlpflichtkurs „Erstellen von Belagsflächen“ absolvieren. Im

Lehrplan des dritten Lehrjahres sind dann unter anderem Aufgaben zu lösen, die sich mit „Naturstein- und Pflanzenverwendung“ bzw. „Bau- und Vegetationstechnik an einem Projekt Dachgarten“ beschäftigen.

Deula-Ausbildungsleiter Jörg Vogel vom Berufsbildungszentrum Freising-Weihenstephan, wo die jungen Menschen neben Kirchheim/Teck und Heidelberg den Umgang mit verschiedenen Materialien lernen, begrüßt die großzügigen Sachspenden der Industrie, die angesichts des Mehraufwandes für die Gestaltung von

Themengärten durch die Auszubildenden besonders willkommen sind. Er ist überzeugt, dass das neue Modell, das sich auch auf die Ergebnisse einer Umfrage bei Ausbildungsbetrieben stützt, wesentliche Verbesserungen bringt: „Es verlangt mehr Mitdenken, fördert das Verständnis für komplexe Zusammenhänge und schärft das Bewusstsein für Qualität“. Vogel vertritt dabei eine „Philosophie des vollständigen Handelns“, bestehend aus einer Kette aus Informationen, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren und Auswerten.



Einbau eines ARPANA®-Baumquartiers

Das Interview: Brigitte Röde, Landschaftsarchitektin

Wohin geht der Trend im Hausgarten?

Köln ■ Der Hausgarten ist heute für mehr als 40 Millionen Deutsche ungeachtet aller Reiselust das zweite Zuhause, Refugium der Entspannung, Treffpunkt geselligen Lebens und ein Ort der Freizeitbeschäftigung. Welche Trends lassen sich im „grünen Wohnzimmer“ erkennen und wie werden sie genutzt? Landschaftsarchitektin Brigitte Röde vom Planungsbüro Garten & Landschaft (Köln) hielt dazu einen vielbeachteten Vortrag bei der 3. SteinAkademie in Neu-Ulm.

Der Hausgarten verzeichnet ungeachtet einer leicht rückläufigen



Brigitte Röde: Der Hausgarten hat nach wie vor Konjunktur

Nachfrage nach Gartenbedarf wachsendes Interesse. Bis 2010, so schätzt man, soll die Zahl der Gartenhaushalte von 19,5 auf 21,6 Millionen wachsen. Haben Sie eine Erklärung für solchen Optimismus?

Brigitte Röde: Das gesteigerte Interesse lässt sich an vielen Indizien erkennen. Nicht nur eine weitaus größere Zahl von Medien widmet sich heute dem Thema Garten. Auch auf Fachmessen und anderen öffentlichen Veranstaltungen und in der Literatur nimmt der Garten einen immer breiteren Raum ein. Sein Potenzial ist also noch lange nicht ausgeschöpft.

Was bedeutet das konkret für Planer und Gartengestalter?

Brigitte Röde: Das bedeutet, der Planer muss Fingerspitzengefühl bei der Einbindung persönlicher Vorstellungen von Bauherren und Gartenbesitzern entwickeln, aber auch Standfestigkeit bei der Durchsetzung eigener Vorstellungen zeigen. Vor allem muss er auf Qualität achten. Er muss Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer genau analysieren, mit Formen und Proportionen professionell umgehen können und besondere Akzente bei der Schaffung von Atmosphäre

setzen. Bei der Ausführung bedarf es guter Fachkenntnisse über Bodenbeschaffenheiten und die Verwendung der erforderlichen Materialien.

Was für Gartentypen sind denn gegenwärtig aktuell?

Brigitte Röde: Da ist zunächst der staudenreiche Garten im englischen Stil zu nennen, ein fast

zeitloser Gartentyp, der jedoch – wenn Pflegeleichtigkeit gewünscht wird – nur mit sehr guten Pflanzenkenntnissen umsetzbar ist. Deutlich im Trend liegt der mediterrane Garten mit Swimming-Pool und Terracotta-Ausstattung. Immer mehr Menschen werden auch von esoterischen Gärten angesprochen, die die Regeln des Feng Shui berücksichtigen.

Lückenlose Überwachung und Gewähr für lange Nutzungsdauer

Qualitätssicherung im Pflasterbau

Norderstedt ■ Die ungenügende Beachtung planerischer Vorgaben und handwerklicher Grundlagen ist häufig die Ursache von Mängeln bei der Bauausführung. Anlass genug für den neu gegründeten Verein Qualitätssicherung Pflasterbauarbeiten e.V. (Norderstedt), die Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems, das sich erstmals mit der systematischen Überwachung des gesamten Bauablaufs beschäftigt, auf den Weg zu bringen. Geschäftsführer Dr. Sönke Borgwardt: „Fachleute sind sich einig, dass auf dem öffentlichen Sektor etwa 650 Millionen Euro pro Jahr in der gesamten Bauwirtschaft eingespart werden könnten, wenn Planungs-, Ausschreibungs- und Ausführungsfehler vermieden würden.“

Wir wollen für den Bereich des Pflasterbaus unseren Beitrag mit der Einführung eines Qualitätssicherungssystems leisten.“

Kontrollen auf dem Bau

Das Konzept bietet eine lückenlose Überwachung der Baustelle von der Ausschreibung bis zur Abnahme und die Gewähr, dass Pflasterflächen bei Beachtung der Verkehrsbelastung, bei fachgerechter Planung und vor allem bei qualifizierter Ausführung eine Nutzungsdauer erreichen, die der anderer Bauweisen entspricht. Es stellt den Nutzen für Unternehmen und ihrer Auftraggeber in den Mittelpunkt der Aktivitäten und dokumentiert den fachlichen und rechtlichen Stand der Technik, verbessert den Aus-

“
Ein Haufen Steine hört in dem Augenblick auf, ein Haufen Steine zu sein, wo ein Mensch ihn betrachtet und eine Kathedrale darin sieht
”
Antoine de Saint-Exupérie

schreibungsstandard für alle Parteien, erhöht die Qualität der am Bau Beteiligten und überprüft kontinuierlich die Bauleistungen. Der Verein bietet Auftraggebern – Kommunen, Architekten- und Ingenieurbüros sowie Bauunternehmen – unter anderem neben der Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen auf Fortbildungsveranstaltungen in Standortnähe die Definition von Qualitätsstandards und Formulierung von Prozesszielen, Anweisungen zur Durchführung und Dokumentation der Eigenüberwachung, die Durchführung von Fremdüberwachungen sowie die Zertifizierung von Unternehmen und Büros mit einem Gütezeichen „Qualitätssicherung Pflasterbauarbeiten“.



Bewegt die Gemüter: Fossilien moderner Zivilisation? Foto: Müller-Weingarten

SteinGalerie auch als Kunstgalerie genutzt

Amstetten ■ Die Steingalerie von braun – Ideen aus Stein in Amstetten hat ihre Premiere als Kunstgalerie bestanden. In dem sonst für die Kundenberatung genutzten Raum und auch im Ausstellungsgelände bot sich interessierten Besuchern zwei Wochen lang die Gelegenheit, Einblick in das Schaffen des Berliner Künstlers Michael Dudowitsch zu nehmen. Der gelernte Töpfer und gebürtige Stuttgarter, der mit dem Material Beton erstmals bei dem von braun – Ideen aus Stein geförderten Wettbewerb „Artist at Work“ in Be-

reiten aus Papier und Holz unter dem Titel „Materialgeflüster“ aus. Mit seiner Skulptur „driften“ gelang es ihm, dem schweren Material Beton, in das er hölzerne Stöcke einbrachte, unbeschwerter Leichtigkeit zu geben. Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin der Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm, bei der Ausstellungseröffnung: „Dudowitsch verleiht klassischen Materialien neue Wertigkeiten und reduziert die Form auf ein Minimum, erzielt aber dennoch raumgreifende Ergebnisse“.



Doppelt genutzt: Kundenberatungsraum in Amstetten

rührung kam und sogleich mit seiner Skulptur „driften“ den 2. Platz belegte, stellte neben diesem prämierten Werk bei der Galerie-Premiere weitere Ar-

nächster Galerie-Gast ist Andrea Unterstraßer, die vom 24. September bis 1. Oktober 2004 einen Ausschnitt aus ihrem Werk vorstellen wird.

Artist at Work: Rohrer-Skulptur bei Müller-Weingarten Zukunftsvisionen über „Fossil“

Weingarten ■ Was passiert mit den heute hergestellten neuen Autos und Fahrzeugkomponenten in einigen tausend Jahren? Das fragten sich nicht nur die Redakteure der Mitarbeiterzeitschrift „Presse“ des Anlagenherstellers Müller-Weingarten angesichts des Kunstwerkes „Fossil“ von Stefan Rohrer, des ersten Preisträgers von Artist at Work, eines von braun – Ideen aus Stein anlässlich der Landesgartenschau 2002 in Ostfildern ausgeschriebenen Wettbewerbs.

Warum? Weil Rohrer unter anderem Auspuffrohre in die vier mal einen Meter große Sandsteinplatte skelettartig als „Fossilien der Zivilisation“ eingegossen hat, Teile also, die von Automobilbauern auch auf Anlagen von Müller-Weingarten hergestellt werden. Vielleicht werden ja dereinst Automobilteile zu Zeitzeugen für künftige Generationen, wagten einige einen Blick in die Zukunft, „ähnlich wie für uns in Gesteinsablagerungen überlieferte Urtiere“.

Die Arbeit des gelernten Steinmetzen und Studenten an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Stuttgart zielt seit mehreren Monaten das Foyer des multifunktionalen Gebäudes von Müller-Weingarten am Stammsitz in Weingarten und bewegt seitdem die Gemüter der Betrachter.

Gewichtig und stabil genug, um einige Jahrtausende zu überleben, ist Rohrers prämierte Skulptur aus SANTURO®-Sandsteinbeton allemal: Zwei Palettenwagen waren erforderlich, um das 1000 Kilogramm schwere Kunstwerk in die Eingangshalle des Gebäudes zu transportieren.

Das Künstlerporträt: Andrea Unterstraßer

Malen mit dem Kopfhörer am Ohr

München ■ Malerei und Musik miteinander in inspirativ-schöpferischer Synthese zu einem sichtbaren und überzeugenden Ergebnis verbinden, „den Tönen Farbe geben“ – spätestens seit die in München lebende Malerin Andrea Unterstraßer von einem Projektstudium des deutsch-französischen Kulturrates 2001 aus Paris zurückkehrte und dort dem Reiz der Musik des französischen Komponisten und Musikliteraten

Erik Satie erlag, ist dies einer der wesentlichen kreativen Ansätze ihrer künstlerischen Arbeit.

Sie teilt ihre Zuneigung zu Satie mit vielen prominenten Künstlern. Ihre eigene Handschrift jedoch ist unverkennbar. In ihren Arbeiten spiegelt sich ihre sehr charakteristische und eigenwillige, vor allem aber phantasiegewaltige, unbeirrt an ästhetischen Grundsätzen orientierte Vorstellung von

Form und Klang der Farben, von Gestaltung und Ordnung eines Bildes.

Die diplomierte Absolventin der Münchner Akademie der Bildenden Künste, Meisterschülerin von Professor Jürgen Reipka, bietet dem Betrachter ihrer klar und einfach aufgebauten, dennoch höchst komplexen Bilder reichlich Spielraum für Interpretationen. Formales Ausdrucksmittel sind in das



Andrea Unterstraßer

Bild eingebrachte Typografien, Collagen, Buchstabenfolgen oder Wortspiele, die in der kontrollierten Farb- und Formenwelt der scheinbar zufällig, tatsächlich jedoch wohlbedacht angeordneten Flächen und Linien besonderes Interesse wecken. Dazu setzt Unterstraßer mit listigem Hintersinn sensible geometrische oder andere Kontrapunkte, die das Auge gleichermaßen gefangen nehmen und sofort die Suche nach der Ordnung und Komposition des Bildes, seinen Stimmungen, seinen Ideen auslösen.

„Gelebte Kunst“ kreiert die Künstlerin auch mit Papierarbeiten. Dazu kommen Installationen mit Glas und Metall, wobei die Malerei weg vom Tafelbild in den Raum gezogen wird. Sie bevorzugt Acrylfarben und Ölkreide und verzichtet zugunsten von Spachtel und Stiften auf den Pinsel – selten jedoch auf die Kopfhörer.



„Gymnopédies“: Unterstraßer-Arbeit aus dem Jahr 2001 (100 x 195 cm; Ölpastell/Leinwand)

Foto: Siegfried Wameser

Kunst auf Straßenpflaster Junge Künstler in Ulmer Gassen

Ulm ■ Vier kleine Gassen in der Ulmer Innenstadt – Herrenkeller-, Dreikönigs-, Pfauen- und Walfischgasse – werden am 31. Juli 2004 zum Schauplatz einer ganz besonderen künstlerischen Darstellungsform. „Kunst auf Straßenpflaster“, ein von braun – Ideen aus Stein ins Leben gerufener Wettbewerb, feiert nach den ersten beiden Veranstaltungen 1996 und 1998 in Konstanz nunmehr in der Donaustadt unter der Schirmherrschaft des Ulmer Oberbürgermeisters Ivo Gönner seine dritte Wiederkehr. Erste Preisträgerin dieses Wettbewerbs war 1996 die Münchner Künstlerin Andrea Unterstraßer geworden.

Junge Künstler gehen zwischen 9 und 15 Uhr ans Werk und verwirklichen in freier künstlerischer Gestaltung unter den kritischen Blicken der Passanten ihre Vorstellungen von der Verschönerung einer Innenstadt. Ihre Arbeitsfläche beträgt 200 mal 200 cm.

Die vorher einzureichenden Entwurfsideen werden von einer Jury bewertet, die insgesamt 15 Teilnehmer auswählt. In der Jury sitzen Dr. Brigitte Reinhardt (Ulmer Museum), Albrecht Braun (braun – Ideen aus Stein), Prof. Rido Busse (busse design ulm), Prof. Ulrich Klieber (Kunsthochschule Halle), Prof. Jürgen Reipka (München) und Herbert Volz (Künstler, Ulm). Beteiligen dürfen sich Studenten von Kunstakademien oder Fachhochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Schüler der Oberstufe eines Gymnasiums aus dem Land- und Stadtkreis Ulm oder dem Landkreis Neu-Ulm.

Für die von der Jury prämierten Arbeiten werden Geldpreise zwischen 1000 und 400 (Studenten) bzw. 300 und 100 Euro (Schüler) vergeben. Sponsoren des Wettbewerbs sind neben braun – Ideen aus Stein und der Ulmer Kunststiftung pro arte die Ulmer Brauerei Gold Ochsen, die Sparkasse Ulm, die Südwest Presse Ulm, die Ulmer City und die Südzement Marketing GmbH.



Kunst auf Pflaster 1998

LBS: Neuer Wohnstil mit Living X

Jung und anpassungsfähig

Leinfelden-Echterdingen ■ Junge Architektur, innovative Materialien und zeitgemäße Technik, funktional und gemütlich, das sind die elementaren Pfeiler, auf denen das Projekt Living X der Landesbausparkasse Baden-Württemberg (LBS) in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart steht. Ein Systemhaus für junge Menschen, mit dem eine ganz neue Wohnform vorgestellt wird: Ein Haus, das sich nicht nur den Wohnräumen und dem persönlichen Lebensstil, sondern auch den Lebenszyklen der Bewohner anpassen lässt. Die loftartigen großzügig bemessenen Räume können je nach Bedarf ohne größeren Aufwand verändert und

weiterentwickelt werden. Idee und Planung des Objektes kommen aus dem Büro G.A.S.-Architekten Sahner in Stuttgart.

Wie immer, wenn es um moderne Trends geht, ist auch braun – Ideen aus Stein mit von der Partie. Das Unternehmen war Lieferant des wassergestrahnten Architektursteins TOPAS® AquaSpin, mit dem die Außenanlagen gestaltet wurden. Dieses Produkt ist dank seiner Gestaltungsvarianten und seines unaufdringlichen Fugenbildes besonders geeignet, neue Verlegestrukturen zu realisieren und sich damit in ein neues Konzept wie Living X einzufügen.



Living X-Projekt: Flexibles Systemhaus für junge Menschen



Pflasterbau in bester Harmonie

Bad Cannstatt ■ Viele Schulen müssen saniert werden. Unter den weit ausladenden Platanen im Innenhof, bestimmendes Element zwischen dem Kepler-Gymnasium und der Brunnen-Realschule im Stuttgarter Stadtteil Bad Cannstatt, ergab sich daher mit dem Neubau einer Sporthalle eine reizvolle Aufgabe für die Planer der Beläge. Rainer Gänßle, Landschaftsarchitekt BDLA vom Esslinger Büro Gänßle + Hehr, das die Freianlage entwarf, spricht von einer „Bühne für das Gebäude“, auf der der Pflasterbelag TESCADO von braun – Ideen aus Stein unter dem alten Baumbestand eine ganz besondere Wirkung entfaltet.

RTL II schuf sich mehr Raum

Transparenz in der Außenanlage

München ■ Der Fernsehsender RTL II baute in München-Grünwald ein neues repräsentatives Gebäude für seine Mitarbeiter. Und braun – Ideen aus Stein leistete bei der Gestaltung der Außenanlagen mit ARCADO®-Produkten einen wichtigen Beitrag zur Verschönerung des gesamten Komplexes. Der Neubau besteht aus zwei langgestreckten Baukörpern mit einer Halle als Zwischengelenk. Das dreistöckige Gebäude wird durch eine darüber schwebende Stahl-

lamellenkonstruktion abgeschlossen, die die hohe Transparenz der gesamten Anlage unterstreicht. Das Münchner Architekturbüro W.A.S. hatte sich bei der Planung der um die Gebäude liegenden Flächen und Wege für ARCADO® im Format 60/60 sowie für ARCADO® Längsrasenfugensteine, ARCADO® Kandel-elemente und -rinnen entschieden, die von dem Landschaftsbauunternehmen Scherthner GmbH aus Neuried verarbeitet wurden.



ARCADO®-Pflaster – den Neubau eingerahmt

Ortskernsanierung in Bad Ditzenbach-Gosbach

Silberner Glanz auch auf den Steinen

Bad Ditzenbach-Gosbach ■ Es ging um die Zukunftsfähigkeit der Kommune, die Lebensqualität ihrer Einwohner und nicht etwa nur um den schönsten Blumenschmuck vor Fenstern und Balkonen. Gosbach, ein Teilort der Gemeinde Bad Ditzenbach, hat diese Fähigkeit beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ 2003 so überzeugend bewiesen, dass die Bewertungskommission eine silberne Medaille für angemessen hielt – bei 186 Dörfern, die sich dem Urteil stellten, gewiss ein herausragendes Ergebnis. Ein wenig von dem Glanz fällt dabei auch auf das Unternehmen braun – Ideen aus Stein, das sämtliches Pflastermaterial für Gehwege und Platzflächen zur Ortskernsanierung in Gosbach lieferte.

Bad Ditzenbachs Bürgermeister Gerhard Üding ist freilich nicht nur deswegen voll des Lobes. Denn die Produkte aus dem TESCADO-Programm sind Stück für Stück Maßanfertigungen, gefertigt nach einer objektbezogenen Rezeptur und genau zugeschnitten auf die Wünsche der Auftraggeber und Planer. „Ich finde es toll,“ begeistert sich Üding, dessen Kurstadt auch mit dem Teilort Auendorf zu einer Bronzemedaille gelangte, „dass braun – Ideen aus Stein so flexibel reagiert hat und als leistungsfähig und innovativ bekannt-

ter Fachbetrieb natürlich auch beste Qualität geliefert hat.“ Zitat aus der Heimatzeitung: „Reichlich Punkte dürfte Gosbach mit der Ortskernsanierung gemacht haben.“

Im Planungsbüro der Freien Landschaftsarchitekten Hauenstein-Treuchtlinger-Wohlleb (HTW) in Filderstadt, die zusammen mit den Bauunternehmungen Moll (Gruibingen) und Mayer (Aalen) die Ortskernsanierung in Gosbach entwarfen und ausführten, ist man über das Silber für Gosbach nicht weniger stolz. „Es war unser Ziel, den durchgehenden Straßenzug in der Ortsmitte durch einen strukturierten Platz mit hoher Aufenthaltsqualität zu ersetzen und das historische Bachbett der Gos wieder sichtbar zu machen“, erläutert Projektleiter Ulrich Wohlleb die Absichten der Planer. Teil dieses Konzeptes war unter anderem die Auflösung des Straßenbandes durch eine moderne Gestaltung und Gliederung der verkehrsberuhigten Platzfläche mit Beton- und Natursteinpflaster und die Anlage einer Terrasse mit Sitzmauer am Bachufer. Eine tragende Idee bildete darüber hinaus die städtebauliche Einbindung des Gosbachs als Mittelpunkt des neuen Dorfplatzes sowie die raumgliedernde Einbringung von Einzelbäumen, Grünflächen und Vorgartenstrukturen.



Objektbezogene TESCADO-Rezeptur für das Pflaster rechts und links der Gos

Skilift-Station Ofterschwang

Ofterschwang ■ „Tatort“ Skilift-Station Ofterschwang im Allgäu: Ursprünglich standen auch Holz, Putz und Naturstein zur Diskussion als über die Verblendung des äußerlich etwas unansehnlich gewordenen Gebäudes auf dem 800 m hoch gelegenen Ofterschwanger Horn entschieden werden sollte. Doch der Bauherr ließ sich vom Architekturbüro Zeller + Engstler Partnerschaften (Sonthofen) überzeugen. Die schließlich gewählte SANTURO® Bossenmauer als Vormauerstein von braun – Ideen aus Stein erwies sich nicht nur als wirtschaftlichste Lösung, sondern auch als ein optisch sehr gefälliges Mauerwerk, das von der Firma Mosaik Natursteine aus Untermittendorf schließlich aufgebracht wurde. Ein kleiner, aber feiner Auftrag für braun – Ideen aus Stein, vor allem jedoch ein schöner Anblick, ein zufriedener Bauherr und nicht zuletzt ein Planer, der erstmals mit Produkten aus Amstetten Erfahrungen sammelte – gute Erfahrungen, wie sich am Ende herausstellte.



Schöner Anblick mit schönem Ausblick

Das Firmenporträt: Gröning in Göppingen

Überall in der Region eine eigene Handschrift eingebracht

Göppingen-Bartenbach ■ Die Begeisterung aller Beteiligten für das gemeinsame Werk ist ein hoher Anspruch. Zufriedenheit allein genügt nicht. Die Firma Gröning Garten- und Landschaftsbau GmbH hat diese Vorgabe zum unverrückbaren Leitbild erhoben.

Kreative Planung und die koordinierte Abwicklung von großen und kleinen Projekten bis hin zur genauen Baustellenorganisation, ausgeprägte Fachkompetenz, eine qualifizierte Beratung durch ein engagiertes, gut ausgebildetes Mitarbeiter-Team und ein makelloser Service sind die Standbeine, auf denen das Unternehmenskonzept ruht. Klaus Gröning, Chef des mittelständischen über 50 Jahre bestehenden Garten- und Landschaftsbaubetriebes, ist sich seiner Stärken bewusst: „Wir wollen die uneingeschränkte



Stammhaus Gröning

Nummer 1 im Raum Göppingen sein und uns von unseren Wettbewerbern deutlich abheben“.

Bei vielen bedeutenden öffentlichen und privaten Bauvorhaben zwischen Esslingen/Ulm und Gmünd/Kirchheim hat das Unternehmen deshalb seine Handschrift eingebracht. Und daran darf sich künftig nichts ändern. „Wir meistern auch schwierige Situationen durch unseren hohen persönlichen Einsatz“, versichert Gröning, „und verfolgen mit Blick auf die Zukunftssicherung unseres Unternehmens aufmerksam alle neuen Entwicklungen in unserer Branche.“

Für die Kunden, darunter viele treue Stammkunden, und Lieferanten bedeutet dies, in dem Unternehmen jederzeit einen verlässlichen Partner zu haben, der enge Kontakte zu ihnen pflegt. Für die derzeit 25 Mitarbeiter, darunter drei Ingenieure, zwei Techniker und vier Meister, aber auch drei Auszubildende, bringt es Arbeitsplatzsicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten.

Der Leistungskatalog von Gröning, Mitglied bei den „Gärtnern von Eden“ in Deutschland, ist ohne Lücken. Aus dem Gärtnereigelände wurde auch ein Mustergarten mit verschiedenen Vorschlägen: Wohlfühlgärten,



Firmenchef Klaus Gröning: „Wir meistern auch schwierige Situationen“

Gärten mit hohem Anspruch an Design und Qualität oder Gärten mit individueller Atmosphäre. Zugleich wird auf diesem Weg ein Einblick in das umfangreiche Angebot gewährt. Es umfasst unter anderem die standortgerechte Bepflanzung vom Staudenbeet über Rosen bis zum Großbaum, den Bau von Teichen, Wasserläufen, Quellsteinen und Biotopen bis zum Schwimmteich sowie den Bau von Bewässerungsanlagen, die Baumpflege in Seilklettertechnik, Steinarbeiten und Kinderspielplätze. Auch Dachbegrünungen, darunter so große Projekte wie die MAG-Galerien in Geislingen/Steige,

aber auch einfache Carport-Begrünungen sind eine Spezialität von Gröning.

Mit seinen Leistungen steht Gröning in einer langen Tradition. Das Unternehmen war 1949 von Karl Anton Gröning gegründet worden. Bereits ein Jahr später zog man nach Bartenbach in ein neues Gebäude. 1981/82 erfolgte dann der Ausbau der Staudengärtnerei und der Bau eines Gewächshauses. 1998 folgte ein Kundenberatungszentrum. Die Mustergartenschau wurde zum 50-jährigen Jubiläum 1999 erweitert. In diesem Jahr kommt ein neuer Mustergarten hinzu.

Neu: PAVENA

Die Kunst der Fuge

Amstetten ■ Die eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Fotos zum Jahreskalender 2004 von braun – Ideen aus Stein griffen das Thema Fuge in künstlerischer Form auf. Und eine Kunst ist es in der Tat, die Fuge zwischen Pflastersteinen zu ziehen. Doch nicht nur den Profis, sondern auch kundigen Heimwerkern erleichtert ein neues Produkt die Arbeit: PAVENA, geeignet für neue Pflaster- und Plattenbeläge wie auch zur Herstellung von Ergänzungsflächen präsentiert sich als Fugenfüllmaterial im handlichen 25-kg-Sack und als fachgerechte Lösung beim Verlegen der Steinmaterialien. Ab April ist das filterstabile Produkt in vier verschiedenen Qualitäten je nach Pflasterart und Anwendungszweck im Angebot des Baustofffachhandels: Als Fugensand (Körnung 0 – 3 mm / ZTVP-StB 2000), Ökodrain (1 – 3 mm / ZTVP-StB 2000), Basaltsplit (1 – 3 mm) und Moränesand (0/2a/DIN 4226).



SANTURO® und die Bundesfestung Ulm

Staunen über historische Mauertechniken

Amstetten/Ulm ■ Wer selbst Mauersteine herstellt, bringt schon von Berufs wegen ein ganz besonderes Interesse an historischer Bausubstanz mit. Zu einem Höhepunkt der letzten Tagung aller SANTURO®-Lizenzpartner in Ulm und Amstetten wurde deshalb ein Besuch von Bauwerken der Ulmer Bundesfestung.

Mit Matthias Burger, dem 1. Vorsitzenden des Vereins Förderkreis Bundesfestung Ulm e.V., konnten die Gäste von braun – Ideen aus Stein keinen sachkundigeren Führer bei ihrem Rundgang durch das Festungsbauwerk finden. Insbesondere die historische Mauertechnik und der Vergleich mit modernen Methoden beim Mauerbau stand verständlicherweise im Mittelpunkt der Gespräche. Aber auch Arbeit und Ziele des Vereins wurden aufmerksam zur Kenntnis genommen.

Am nächsten Tag trafen sich die Lizenzpartner – unter ihnen neu die Firma Rekers Betonwerk aus

Spelle/Niedersachsen – in Amstetten zu einem Erfahrungsaustausch. Peter Aicheler, Geschäftsführer der Tübinger Tochtergesellschaft Aicheler & Braun, stellte bei diesem Treffen neue Produktideen vor und unterrichtete auch über Marktentwicklungen und neue Produktionstechniken bei braun – Ideen aus Stein, die jetzt in der Fertigung umgesetzt werden. Albrecht Braun, geschäftsführender Gesellschafter ergänzte: „Wir müssen das SANTURO®-Gartenstein-Programm weiterentwickeln und uns mit neuen Ergänzungsprodukten weitere Anwendungsbereiche erschließen“.

Das Unternehmen braun – Ideen aus Stein unterstützt das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement der über 150 Mitglieder des Vereins Förderkreis Bundesfestung Ulm e.V. nicht nur ideell, sondern übergab dem Verein bei diesem Anlass auch die Jahresspende 2003, eine regelmäßige Zuwendung zur Erhaltung von Baukultur im Vertriebsgebiet des Unternehmens.

Sebastian Müller AG/Schweiz setzt auf Tradition

Mit Flup, Roli und Ruedi in den Weinberg

Rickenbach (Schweiz) ■ Die Sebastian Müller AG ist einer der führenden Hersteller von Beton-Baustoffen in der Schweiz. Der langjährige eidgenössische Lizenzpartner von braun – Ideen aus Stein, der bereits 1927 neben dem landwirtschaftlichen Betrieb mit der Fertigung von Zementrohren begann, hält auf Tradition. Peter („Flup“) Müller-Schumacher, Bereichsleiter Technik in dem rund 90 Mitarbeiter zählenden Unternehmen, weiß, dass Mauern bauen eine der ursprüng-



SANTURO® gibt dem Berg Halt

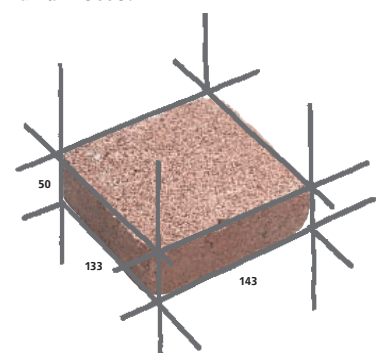
lichsten Tätigkeiten des Menschen ist: „Mit Hilfe von Mauern ordnete und schützte er seinen Lebensraum.“

Was also lag näher, als nach einem Mauersystem Ausschau zu halten, das geeignet ist, ein Stück Unternehmensleistung zu demonstrieren. Produktionsmann Roland („Roli“) Erni und „Flup“ Müller stießen schnell auf das Mauersystem SANTURO® Weinbergmauer, das ihnen als Vorzeige-Objekt bestens geeignet schien. In Rudi Zünd, stolzer Mitbesitzer eines noch jungen Weinberges in sonniger Lage von Reiden, dessen abfallendes Gelände im unteren Bereich terrassiert werden sollte, fanden sie einen begeisterten Interessenten für ihre Idee. Bei einer Begehung vor Ort wurde das Projekt denn auch schnell besiegelt: Ruedi bekam die passende Weinbergmauer. Im Herbst 2003 begonnen, im Frühling 2004 schon richtig eingegrünt, und vor allem: „Es ist unsere erste Original-Weinbergmauer.“ gesteht Flup, „eine vorbildliche Konstruktion“.

Neu: AZURO

„Ein Stein“-System

Amstetten/Tübingen ■ Einfach in seiner Konstruktion, unkompliziert in der Handhabung, attraktiv im Aussehen, universal einsetzbar und dauerhaft stabil – was könnte ein Produkt mit diesen Eigenschaften noch interessanter machen? Das neue Pflaster AZURO von braun – Ideen aus Stein bringt alle Voraussetzungen mit, die Gartenbesitzer schätzen. Ob Fußwege, Terrassen, Hofeinfahrten oder Stellplätze, AZURO-Pflaster macht überall eine gute Figur. Es ist leicht zu verlegen, weil es nur ein Steinformat (143 x 133 mm) gibt. Die Pflasterung der 50 mm dicken Steine ist problemlos, weil die längere Steinseite markiert ist. Und AZURO besitzt dank einer neuen Farbschattierung besondere Anziehungskraft, die in zwei Tönungen zur Wahl steht, Verde und Rosso.





Die Kinder der St. Benno Gemeinde sagen „Dankeschön“

Günther Jauch machte es möglich

In Meißen wird wieder gespielt

Die Kinder im Franziskus-Kinderhaus der St. Benno Gemeinde Meißen sagen „Danke“. Denn auch mit Hilfe der 5000-Euro-Spende aus dem Erlös für die Kunstwerke des Wettbewerbs „Artist at Work“, die Fernsehmoderator Günther Jauch im Rahmen einer Auktion auf der Landesgartenschau Ostfildern versteigerte, konnte ihre während der Flutkatastrophe an der Elbe 2002 schwer beschädigte Auf-

enthaltstätte neu hergerichtet werden. Mit dem Geld wurden die Malerarbeiten im Erdgeschoss des Ende März 2003 wieder eingeweihten Kinderhauses finanziert, berichtet Heimleiter Alexander Rost. Auch Meißen's Oberbürgermeister Dr. Thomas Pollack bedankte sich im Namen der Meißen'ser Bevölkerung „ganz herzlich für die großzügige Spende“ bei braun – Ideen aus Stein.

Diana Eichhorn

Wem gehört die Telefonstimme?

Amstetten/Tübingen ■ Wer bei braun – Ideen aus Stein anruft und in die Warteschlange gerät, weil der gewünschte Ansprechpartner noch nicht frei ist oder die Geschäftszeiten überschritten sind, macht die anonyme Bekanntheit einer sympathischen Frauenstimme. Mit Hinweisen auf Teile des breiten Produktprogramms von braun – Ideen aus Stein versucht sie dem Anrufer über die Zeit des Wartens zu helfen oder informiert ihn über einen geeigneteren Termin für seinen Anruf.



Diana Eichhorn

Kultur-Sponsoring von braun – Ideen aus Stein

Prominenz auf dem Roten Sofa

Gespräche und Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen aus Literatur, Theater, Satire, Wirtschaft und Politik wird das Rote Sofa, „Forum für Gesprächskultur“, auch im Jahr 2004 fördern. Zu den Sponsoren der Veranstaltungsreihe im Kulturzentrum Geislingen gehört seit Mitte 2003 braun – Ideen aus Stein. Das Unternehmen engagiert sich damit für ein Projekt, das schon seit langem die Pflege eines positiven Image der Region betreibt und damit auch einen Beitrag zur mittelbaren

Strukturförderung leistet. Die Veranstaltungsreihe vermittelt Begegnungen mit bekannten Persönlichkeiten aus verschiedenen Schaffungsbereichen und deren Anliegen. Dr. Marlis Prinzing, Chefin des Roten Sofas, konnte für das Jahr 2004 so unterschiedliche Gäste gewinnen wie den früheren Kanzleramtschef Horst Ehmke, den Kabarettisten, Sportmoderator und Chansonnier Werner Schneyder oder den Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Michael Rogowski.

LAST NEWS

■ **Acht Traumgärten**
Nie war die „Garten München“ größer als 2004. Für die Produkte von braun – Ideen aus Stein eine willkommene Gelegenheit, sich dem Publikum zu präsentieren. Denn neben Blumen und Pflanzen sowie anderen im Garten benötigten Accessoires waren auch Erzeugnisse aus Stein an dem Stell-dichein beteiligt. Die diesmal in München-Riem veranstaltete Verkaufsausstellung für Blumen- und Gartenfreunde bot auf 2000 qm eine Fülle kreativer Ideen und Anregungen, die in den acht Traumgärten der teilnehmenden Verbandsmitglieder aus dem Garten- und Landschaftsbau zu besichtigen waren.

■ **Wichtige Messeauftritte**
Auf zwei wichtigen regionalen Messen hat sich braun – Ideen aus Stein in Erinnerung gebracht, auf der Verbraucherausstellung Leben-Wohnen-Freizeit in Ulm und auf der Internationalen Bodensee-Messe (IBO) in Friedrichshafen, wo braun – Ideen aus Stein als Material-Sponsor bei der Standgestaltung den Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e.V. unterstützt.

■ **ARENA®-Fotowettbewerb**
Die ARENA®-Gruppe Deutschland hat bundesweit einen Fotowettbewerb mit ARENA®-Pflasterstein-Objekten ausgeschrieben. In den Kategorien Hausgarten sowie öffentliche oder gewerbliche Objekte werden die schönsten Fotos von einer Jury ausgewählt und prämiert. Außerdem gibt es mehrere Sonderpreise. Zur Teilnahme aufgerufen sind alle Betriebe aus dem Garten- und Landschaftsbau. Einsendeschluss ist Ende August. Zur ARENA®-Gruppe gehören die Unternehmen Berding Beton (Steinfeld), Betonwerk Linden (Hebertsfelden), braun – Ideen aus Stein (Amstetten), B&R (Halberstadt), Kann (Bendorf), Kann (Leipzig), Kann (Mittenwalde) und Nüdling (Fulda). Co-Sponsoren des Wettbewerbs sind neben dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. die Fachhochschulen Osnabrück, Erfurt und Nürtingen sowie die Südzement Marketing GmbH.

■ **Einstein-Ausstellung mit Skulptur von F. W. Ayer**
Der seit über 10 Jahren in Ulm lebende und an der Ulmer Universität arbeitende Künstler Frederick William Ayer nahm mit einer Skulptur, für die ihm braun – Ideen aus Stein das Material lieferte, an einer Ausstellung in Ulm anlässlich

des 125. Geburtstages von Albert Einstein teil. Ausrichter ist die private ulmer Kunststiftung, galerie im Kornhauskeller mit the laboratorium galerie der universität ulm, die neben dem Werk Ayers weitere sieben internationale Künstler mit deren Arbeiten vorstellt.

■ **Zufrieden mit der Qualität**
Um den Kundenservice verbessern zu können, muss man die Wünsche der Kunden genau kennen. braun – Ideen aus Stein beauftragte daher die Fachhochschule Pforzheim, die Kundenzufriedenheit zu analysieren. Die Ergebnisse wurden von dem Projekt-Team im Februar 2004 in Amstetten vorgestellt. Wichtigste Erkenntnis der Studie: Die Qualität der Ideen aus Stein von braun wurde als sehr positiv bewertet.

“

Wählen Sie einen Beruf, den Sie lieben – und Sie müssen keinen einzigen Tag in Ihrem Leben arbeiten

Konfuzius

”

ARENA® erneut im Blickfeld

Ein fröhliches Team, diese Damen der Spielgemeinschaft des SV Lonsee und des SV Amstetten, die zur HSG Lonsee/Amstetten gehören und in der Landesliga Staffel 4 den ersten Platz und damit nicht nur die Meisterschaft, sondern auch den Aufstieg in die Verbandsliga ins Visier genommen haben. Für das Sponsoring auf dem Trikot – unschwer zu erkennen, dass braun – Ideen aus Stein die Hand im Spiel hat – fand man zusätzlich zum Brust- und Rücken-Logo noch einen weiteren Platz für das braun-Produkt ARENA®.

„Po-Wackeln erwünscht“ heißt es daher. Und das sind die Namen: Tina Kramer, Stefanie Vogt, Ute



Konhäuser, Anita Grasso, Angie Geiger, Silke Glas (hintere Reihe von links), Sabine Weber, Eva Konhäuser, Birgit Haller, Susanne Schlegel, Simone Seifried (mittlere Reihe von links), Torfrauen Sabine Gräßle und Jutta Mauser, Lisa

Trofimov und Trainer Siegfried Sieland (alle vorn knieend). Nicht auf dem Foto: Cassandra Müller und Diana Schneller. Übrigens: Jedes fünfte Heimtor wird von braun Ideen aus Stein mit 10 Euro belohnt.



Ferid Kadic und Andreas Knelsen

Service-Team immer im Einsatz

Wenn es darum geht, die Produkte von braun – Ideen aus Stein ins richtige Bild zu rücken, sind Andreas Knelsen und Ferid Kadic stets zur Stelle. Ob Musterfläche, Musterständer oder Mustertafel,

für das routinierte Service-Team gibt es kaum einmal größere Probleme bei der Bewältigung der ihnen gestellten Aufgaben. Und wenn, dann werden sie eben auch gelöst.

IMPRESSUM

Redaktion:
Frank Gisdol
Achim Feist

Verantwortlich
für den Inhalt:
Albrecht Braun

Herausgeber
Albrecht Braun GmbH
Hauptstraße 5-7
73340 Amstetten
Telefon 0 73 31.30 03-0
Telefax 0 73 31.30 03 66

Aicheler & Braun GmbH
Rittweg 15-17
72070 Tübingen-Hirschau
Telefon 0 70 71.97 05-0
Telefax 0 70 71.766 53

E-Mail: info@braun-ideen-aus-stein.de
www.braun-ideen-aus-stein.de

